Zeitschrift: Schweizerisches Freundschafts-Banner
Herausgeber: Schweizerische Liga für Menschenrechte
Band: 4 (1936)
Heft: 17

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Abend sinkt langsam herab. Meine Eltern sind auf einem Diner, ich werde unbemerkt fortkommen. Glutrot scheidet die Sonne über dem Wasser. Lebe wohl, ich sehe dich niemals wieder! Vor mir liegt der kleine Revolver, den mir einmal ein Freund als Vielliebchengeschenk gab. Ein sonderbares Geschenk! Der blanke Lauf blitzt in den letzten Strahlen der Sonne. Mir ist so still und friedlich, als ob alles schon weit hinter mir läge, weit, weit in endloser Ferne. Nur ein Fingerdruck noch und ich werde in jenem finstern Reich sein, daraus keiner wiederkehrt und dessen Fürst auf einem furchtbaren Thron sitzt, der aus den bleichen Knochen derer errichtet ist, die er gewaltsam mit sich herabriß. Ich komme freiwillig; vielleicht ist er mir mild und freundlich, freundlicher als die Menschen. Richte mich nicht! Ich weiß, du hättest anders gehandelt, denn deine Seele ist stark. Ihr Starken werdet einst unsere Sache in ehrlichem Kampf zum Sieg führen, das fühle ich. Aber in jedem Kampfe müssen Opfer fallen, sinken die Schwachen nieder. Ich bin schwach, darum falle ich; es kann nicht jeder ein Held sein. Wäre ich 30 Jahre später geboren, ich würde im Glanze eures Sieges ein freier und glücklicher Mensch sein dürfen, meine Veranlagung wäre mir nicht zum Fluch geworden. Es sollte nicht sein.

Wenn ihr einst Sieger werdet über kleinliche Splitterrichterei und alberne Ignoranz, wenn ihr über scheinheiliges Heuchlertum hinweg das Recht eurer Natur behauptet, dann senkt auch über meinem Grab Eure im Streit zerfetzten Fahnen und gedenket meiner als einer gefallenen Kameradin. Und nun lebe wohl für lange. „Toren nennen es für ewig." Beklage mich nicht, ich gehe nicht von dieser Erde, ohne zu wissen, was Glück ist, großes, grenzenloses Glück. Sie ist mein gewesen! Daß ich's mit dem Leben bezahlen muß — vielleicht ist es gerecht — wer will das Schicksal anklagen. Jedes Menschenleben ist eine Komödie. Meist hat sie 5 oder doch 3 Akte, meine ist eben ein Einakter. Ich werde nun bald die Ruhe haben, die wir alle suchen, ein wenig früher zwar, als mir nach dem gewöhnlichen Lauf der Dinge bestimmt schien, — was tut's? Du warst mir stets ein treuer Freund, hab' Dank dafür, vergelten kann ich's dir nicht mehr. Ich wünsche dir kein Glück, wie es die Menschen verstehen, für dein künftiges Leben. Du brauchst solchen Wunsch nicht, du wirst nie ganz unglücklich sein, dafür bist du zu stark. Wenn du in alten Zeiten gelebt hättest, wärest du ein Alexander oder ein — Nero geworden. In unserer Zeit wirst du vielleicht ein bekannter Schriftsteller, auf jeden Fall aber ein viel angefeindeter Mensch sein. Und ich glaube, etwas anderes verlangst du nicht, denn nur die flache Mittelmäßigkeit hat keine Feinde. Wenn du einmal in einer stillen Abendstunde in deinem Album blätterst und dabei an mein Bild kommst, denke einen Augenblick an mich und sage leise: „Ihr ist wohl!" und dann wende das Blatt und denke an die Lebenden.

Lebe wohl, Kamerad, lebe wohl!"

Seriöser Artkollege, in den 30er Jahren, sucht anständigen und charaktervollen

Artkollegen

in Basel oder Umgebung kennen zu lernen. Keine materiellen Interessen, reelle Sache, sonst unnütz sich zu melden.

Antworten unter Chiffre „Phidias", Nr. 143 ans „Fr.-Banner".

Berufstätiger Künstler sucht

Dame oder Herrn

energischen Charakters kennen zu lernen zwecks ehrlicher Freundschaft. Offerten unter Chiffre „Sadma" Nr. 144 ans „Fr.-Banner".

Gebildete Artkollegin, 36 Jahre alt, sucht

Briefwechsel

mit gleichaltriger oder auch älterer Dame.

Gefl. Offerten unter „Erna", Nr. 145 an das „Fr.-Banner".

Jüngerer, seriöser Deutschweizer im Tessin sucht Stelle zu gleichgesinntem Herrn oder Dame als

Verkäufer, Diener oder als Kellner

Suchender spricht geläufig 3 Fremdsprachen und kann erstklassige Zeugnisse vorweisen. Wünscht aber nur zu edelgesinntem(r) Arbeitgeber(in) einzutreten. Photo und Zeugnisse gerne zur Verfügung. Event. persönliche Vorstellung an einem Sonntag.

Offerten unter Chiffre „Zuverläßig" Nr. 146 ans „Fr.-Banner".

Unser Mitarbeiter für

psychosexuelle Beratung und -Behandlung

bittet die ihn zu besuchen Wünschenden wiederholt, sich unbedingt vorher anzumelden, da er unangemeldet niemand mehr empfangen kann. Anfragen mit Rückportobeilage an:

Institut für Polarisationslehre in Teufen (Appenzell).

Am Knabenschießen, Montag, 14. September 1936

gemütl. Zusammenkunft im Klublokal (Tanz gestattet) bis nachts 2 Uhr.

Im September wieder Samstag- und Sonntagabend ab 8 Uhr Club.

Nur anständige Homoeroten haben Zutritt. (Strichware oder sonst zweifelhafte Elemente werden nicht hereingelassen.

„Liga f. M."

DRUCK BLUMER, ZÜRICH